

n Kiel unterrichtete Karl Wiepcke als Sport- und Ruderlehrer an der Universität die Sportstudenten im Wassersport. 1953 übernahm er, als Alter Herr (AH) der Akademischen Turn-Verbindung (ATV) Ditmarsia Kiel, das Training von deren Ruderriege, und startete (und steuerte) mit den Rudernern als Universitäts- oder Ditmarsen-Mannschaft, vornehmlich im Vierer und Achter. 1954 legte er den Grundstein für seinen Achter, als er talentierte Schülerruderer bereits vor dem Abitur „verpflichtete“, nach dem Abitur in der Mannschaft der Universität zu rudern.

Schon bald holte er mit seinen rudernnden Studenten Deutsche Hochschulmeisterschaft-Titel (DHM) sowohl im Vierer als auch im Achter nach Kiel. Er gewann mit wechselnden Besetzungen mehrere erstklassige Achter-Rennen und wurde mit seinem Ditmarsen-Achter 1956 als schnellster Achter in der Bundesrepublik in den Olympiakader für die Olympischen Spiele 1956 in Melbourne berufen. Der zweite Platz auf der (damals noch gesamt-) Deutschen Meisterschaft hinter dem ostzonalen Boot (ZSK Vorwärts Berlin) verhinderte leider die Teilnahme an der Olympiade. Der NOK-Vorschlag, den starken Vierer aus dem Vorwärtsboot mit dem starken Ditmarsen-Vierer zusammen als deutschen Achter für Melbourne zu melden, wurde vom NOK-Ost abgelehnt, so daß kein deutscher Achter bei den Olympischen Sommerspielen 1956 in Australien startete.

„Aber in Rom 1960 seid Ihr dabei!“ versprach Karl Wiepcke seinen Ditmarsen.

Im nacholympischen Jahr 1957 fielen einige Ditmarsen u.a. durch Krankheit, wegen Berufseinstieg und Praktikum für ein regelmäßiges Training aus. Karl Wiepcke baute deshalb die inzwischen in Kiel studierenden Sportstudenten aus Ratzeburg in seine Achtermannschaft der Universität ein und begann so eine Zusammenarbeit der Ditmarsia mit dem Ratzeburger RC. Noch im laufenden Jahr gelang es ihm, mit Mannschaften, in denen Ruderer beider Vereine saßen, wieder DHM-Titel u.a. im Achter und Vierer, für die Universität nach Kiel zu holen.

Auf einer Auslandsreise Pfingsten 1958 mit den Studentenrudern startete er auf der großen internationalen Regatta in Ostende u.a. mit der Mannschaft Hans Lenk, Manfred Rulfs, Karl-Heinz Hopp, Kraft Schepke als Renngem. Ditmarsia Kiel/Ratzeburger RC im Vierer ohne Stm und siegte. Dieser Vierer konnte das ganze Jahr all seine Rennen gewinnen, wurde Deutscher Meister und in Posen auch souveräner Europameister 1958, wofür der Bundespräsident (Papa Heuss) der Mannschaft das Silberne Lorbeerblatt verlieh.

In Ratzeburg arbeitete Karl Adam, Oberstudienrat an der Laubenburgischen Gelehrtenschule, als Protektor und Trainer der dortigen Schüler-Ruderriege. Mit seinen revolutionären und im Rudern bis dahin unbekanntem Trainingsmethoden, wie z.B. Intervalltraining, Fahrtenspiel, Wintertaining, und mit seinen innovativen Verbesserung des Bootsmaterials, wie z.B. neue Ruderplattformen, veränderbare Hebelverhältnisse und Auslegeranordnungen, erzielte er für die Fachwelt überraschende Ergebnisse, die ihm den Titel „Ruderprofessor“ einbrachten, der immer alles anders machte.

Deshalb gründete er mit anderen Ruderinteressierten 1953 den Ratzeburger Ruderclub, um seinen erfolgreichen Schüler-Rudernern eine Startmöglichkeit auch auf den Regatten des Deutschen Ruderverbandes geben zu können.

Und dieser neue Ruderverein, mit dem unorthodoxen Trainer Karl Adam, setzte mit seinen erfolgreichen Mannschaften in Kleinbooten die Rudenwelt in Erstaunen: Zahlreiche Siege in erstklassigen Rennen, mehrere Deutsche Meisterschaften im Skiff, im Doppelzweier und im Zweier ohne, im Einer Silber-EM und Olympia-Teilnahme 1956, EM-Teilnahme im Doppelzweier und eine Europa-Meisterschaft im Zweier ohne Stm.

Der große Wurf gelang Karl Adam 1958: Mit drei erfahrenen Rudernern und fünf gerade in die Männerklasse aufgerückten Jugendlichen gewann er für den Ratzeburger RC völlig überraschend die Deutsche Meisterschaft im Achter und zusammen mit Karl Wiepcke den DM-Titel im Vierer ohne Stm für die Renngemeinschaft Ditmarsia Kiel/Ratzeburger RC.

Dieser gemeinsame Vierer ohne Stm beendete das Ruderjahr 1958 mit dem souveränen Gewinn des EM-Titels in Posen und veranlaßte beide Trainer, ihre Zusammenarbeit zu verstärken und um diesen Vierer als Kern herum – erweitert um den nach seinem Examen „reaktivierten“ Walter Schröder, um den aus seinem Praktikum zurückgekehrten Frank Schepke und um den nach Ratzeburg gewechselten Moritz von Groddeck – einen gemeinsamen schlagkräftigen (und schwereren) Achter für die nächsten Olympischen Spiele 1960 in Rom aufzubauen.

Dieser Kiel-Ratzeburger Achter oder auch Ratze-Kieler Achter genannt, gewann in wechselnden Besetzungen in der Saison 1959 jedes seiner Rennen, bis zwei Startis vor der Deutschen Meisterschaft die endgültige Zusammensetzung mit folgenden Rudernern beider Vereinen feststand:

- > Hans Lenk (RZ), Klaus Bittner (KI), Karl-Heinz Hopp (KI), Moritz von Groddeck (RZ);
- > Kraft Schepke (KI), Frank Schepke (KI), Walter Schröder (RZ), Manfred Rulfs (RZ),
- > mit dem Steuermann Willi Padge (RZ).

Mit dieser Mannschaft, die wie erwartet auch Deutscher Meister im Achter wurde, gelang Karl Adam mit Karl Wiepcke auf der Europameisterschaft 1959 in Macon der Durchbruch: Mit einem überlegenen Sieg von über 9 sec. einem Vorsprung von über 50 m, errang die Renngemeinschaft Ditmarsia Kiel/Ratzeburger RC für Deutschland die Europameisterschaft im Achter. Der Deutsche Ruderverband, beide Vereine und natürlich die Ruderer selber waren sich einig:

„Das ist die Besetzung für Olympia im nächsten Jahr in Rom“

Die Presse belohnte diesen historischen Sieg der Renngemeinschaft mit der Bezeichnung „Deutschlandachter“, wählte sie zur „Mannschaft des Jahres“, und der Bundespräsident verlieh ihr das „Silberne Lorbeerblatt“, die höchste deutsche Sportlerreihung.

Die Siegesserie dieses Achters setzte sich 1960 fort. Er wurde ohne jede Niederlage wieder Deutscher Meister und erreichte wie geplant sein Ziel: Mit einem ungefährdeten Start-Ziel-Sieg gewann er Olympia-Gold in Rom und beendete damit die 40-jährige Vorherrschaft der USA in dieser Bootsgattung.

Die Presse wählte ihren „Deutschlandachter“ wieder zur „Mannschaft des Jahres“, der auch der Bundespräsident wieder den Silberlorbeer verlieh. Eine Einladungsregatta in Japan 1961 mit zwei Siegen beendete die Karriere des (in derselben Besetzung) unbesiegt „Deutschlanddächters“ von 1959 und 1960.

Verstorben: Manfred Rulfs am 15. 1.2007

Karl - Heinz Hopp am 11. 2. 2007

Moritz v Groddeck am 14. 12. 2011

Frank Schepke am 4. 4. 2017